

Pressemitteilung

## **Streikausdehnung der Krankenhausärzte vernichtet Arbeitsplätze und verlängert Reformstau.**

**Deutsche Pflege weist Forderungen des Marburger Bundes zurück und fordert mit  
Blick auf Gesundheitsreform grundlegenden Richtungswandel bei Ärzteschaft /  
Forderungen der Pflege an Bundesregierung.**

*Berlin, den 29. Juni 2006*

Der Deutsche Pflegerat e.V. (DPR), der Dachverband des Pflege- und Hebammenwesens in Deutschland, hat heute in Berlin die Streikausdehnung der Ärzteschaft an den Kliniken in Deutschland als unsozial, unsolidarisch und vor dem Hintergrund der Gesundheitsreform als unkonstruktiv verurteilt. „Die Ärzte manövrieren sich durch diese Streikausdehnung ins gesellschaftspolitische Abseits, weil weder Patienten noch alle anderen Teilnehmer im Gesundheitswesen, d.h. Pflege und Klinikpersonal, Verständnis für die Streikausdehnung haben“, sagte heute DPR-Präsidentin Marie-Luise Müller in Berlin. „Was die Ärztegewerkschaft den Pflegenden und damit letztlich den Patienten an Belastung zur reinen Durchsetzung von Eigeninteressen zumutet, ist unerträglich und darf nicht akzeptiert werden. Die Streikausdehnung der Krankenhausärzte vernichtet Arbeitsplätze, verlängert den Reformstau in Deutschland und führt die Kliniken in eine Sackgasse.“

Bislang werde an 35 Universitätskliniken gestreikt, jetzt stünden 700 Kliniken auf der Streikliste, so Müller. Vor allem das Pflegepersonal wird mit Mehrarbeit belastet; ist gezwungen, auf ärztliche Entscheidungen, zusätzliche organisatorische Maßnahmen zu warten, in höchstem Maße Überstunden zu leisten. „Das von Pflegekräften bisher gezeigte Verständnis und die über lange Strecken gezeigte Geduld nehmen in der Pflege jetzt dramatisch ab“, so Müller weiter. Der Leidtragende sei am Ende der Patient.

Der Deutsche Pflegerat bedauert zutiefst, dass die Ziele des Marburger Bundes zu großen Teilen auf dem Rücken der Pflegekräfte und der Patienten ausgetragen werden. Die Ärzteschaft denkt kurzfristig an Eigeninteressen, anstatt auf langfristige und grundlegende Reformen des Gesundheitswesens zu denken. „Jetzt wäre genau der richtige Moment, um mit Blick auf die Gesundheitsreform wirkliche Veränderungen im Gesundheitssystem einzufordern, zu diskutieren und die Ursachen der aktuellen Krise aufzulösen. Diese Chance nutzt der Marburger Bund leider nicht“, so die DPR-Präsidentin.

Der Deutsche Pflegerat fordert daher von Ärzteschaft und Kliniken konsequente Veränderungen in der Klinikorganisation, um Ärzte zu entlasten, Pflege zu optimieren und Patienten besser zu versorgen. Unausweichlich ist die Umgestaltung der Ablauforganisation, von einer Funktionsbetrachtung hin zur Prozessorientierung. Dies erfordert die Bereitschaft der Ärzte, sich endlich von veralteten hierarchischen Strukturen zu

lösen: So wäre bei Einführung eines Schichtmodells, wie es die Pflege seit Jahren kennt, keine einzige ärztliche Planstelle zusätzlich erforderlich. Der Arbeitskampf könnte aus unserer Sicht ausgebremst werden, wenn die Arbeitsbedingungen für Pflege und Ärzte in gleichem Maße Verbesserung erfahren könnten durch:

- Umgestaltung der Behandlungs-Abläufe (Prozessorientierung, gemeinsame Patientendokumentation, Interprofessionelle Behandlungspfade,
- Abstimmung der Arbeitszeitregelungen
- Neuordnung der Aufgaben, Tätigkeiten, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildung

Der Deutsche Pflegerat fordert ferner die Bundesregierung auf, eine Personalbemessungsregelung einzuführen, die die sichere pflegerische Versorgung der Patienten in Krankenhäusern gewährleistet. Darüber hinaus ist endlich rechtlich verbindlich die pflegerische Autonomie auch im Bereich der medizinischen Betreuung neu zu regeln. Der Deutsche Pflegerat unterstützt alle Aktivitäten, die Pflegenden und Ärzten gemeinsam zu verbesserten Arbeitsbedingungen verhelfen.

Weitere Informationen:

Deutscher Pflegerat e. V.

Geisbergstr. 39 10777 Berlin

Tel.: + 49 30 219157-57 Fax: +49 30 21 9157-77

[www.deutscher-pflegerat.de](http://www.deutscher-pflegerat.de)